

Grosser Waldgärtner

Tomicus piniperda
syn. *Blastophagus p.*, *Myelophilus p.*

Baumarten

Waldföhre, Bergföhre

Baumarten (lat.)

Pinus sylvestris, *Pinus mugo*

Symptome

am Stamm: Borkenkäfer-Frassbild mit einarmigen Muttergängen, welche längs zur Stammachse verlaufen und sich in der Rinde und im Holz abzeichnen. Senkrecht zum Muttergang abzweigende, dicht stehende Larvengänge, praktisch vollständig in der Rinde liegend. Befallen werden vor allem dickrindige Stammteile. Bei Liegendbefall beginnen die Muttergänge mit einer Drehung in die Horizontale (sog. "Krückstockgang"). Frischer Befall ist am Ausstoss von Bohrmehl erkennbar. in der Krone: Im Stammbereich erfolgreich befallene Föhren sterben ab, und die Kronen verfärben sich zündrot. Ausfliegende Käfer suchen zudem Föhrenkronen für den Reifungsfrass. Hier werden Triebe angebohrt und auf einer Länge von mehreren cm ausgehöhlt. In der Folge brechen sie ab oder verfärben sich bräunlich und sterben ab. Dies stutzt die Zweige und führt zu einem "beschnittenen" Kronenaspekt - daher der Name Waldgärtner.

Ursache, Zusammenhang

Der Grosse Waldgärtner ist ein Frühschwärmer. In milden Lagen fliegen die überwinterten, 3,5 bis 4,5 mm grossen Käfer schon im Februar, sonst von März bis April. Pro Jahr wird nur eine Generation ausgebildet. Bereits im Frühsommer verlässt die neue Käfergeneration die Brutbilder und fliegt zum Reifungsfrass in die Kronen. Daneben können auch noch Geschwisterbruten ausgebildet werden. Zur Überwinterung bohren sich die Käfer nach dem Reifungsfrass kurze Gänge in dickrindige Partien am Stammfuss.

Verwechslungsmöglichkeit

Das Frassbild am Stamm kann unter Umständen mit jenem des [Zwölfzähnigen Föhrenborkenkäfers](#) (*Ips sexdentatus*) verwechselt werden, wenn es nur teilweise freigelegt ist. Letzteres besteht jedoch aus mehrarmigen, sehr langen Muttergängen, und die Larvengänge stehen weniger dicht. Der Reifungsfrass in den Kronen kann vom [Kleinen Waldgärtner](#) (*Tomicus minor*) nur unterschieden werden, wenn man in den Trieben noch Käfer findet. Kronendeformationen können weiter auch durch den [Föhrenknospentriebwickler](#) verursacht werden.

Gegenmassnahmen

Gegen den Reifungsfrass in den Kronen können keine Massnahmen getroffen werden. Frisch befallene Föhren mit Käferbruten unter der Rinde sollten möglichst rasch gefällt und aus dem Bestand abgeführt oder entrindet werden, noch bevor die neue Käfergeneration ausfliegt. Sind Puppen oder Jungkäfer in der Rinde, sollte diese gehäckselt oder verbrannt werden (auf Waldbrandgefahr achten!).

Bemerkungen

Für den Brutfrass werden vor allem geschwächte oder frisch abgestorbene Föhren befallen. Der Reifungsfrass in den Kronen ist hingegen völlig primär, er erfolgt auch an vitalen Bäumen. Bei

mehrfährigem Befall in der Folge kommt es zu typischen Kronenverbuschungen.

□ Literatur: [Nierhaus-Wunderwald, D.; Forster, B., 2012: Rindenbrütende Käfer an Föhren. 2. Aufl. Merkblatt für die Praxis 31: 12 S.](#)



Frassbild mit senkrechten Muttergängen an stehendem Föhrenstamm



Liegendbefall mit sogenannten "Krückstockgängen"



Durch Reifungsfrass ausgehöhlte Föhrentriebe brechen ab und liegen am Boden oder verbräunen in der Krone.



Durch Waldgärtner "beschnittene" Föhrenkronen neigen zur Verbuschung.